

Ausstellung:

**Living Case Study # Dresden:  
present at bautzner69**  
Raumspezifische Installation von  
Megumi Fukuda (Berlin/Hiroshima)  
in Zusammenarbeit mit bautzner69

28.9. bis 12.10.2013

Öffnungszeiten:

Di 10–12, Do 18–20 Uhr, Sa 15–18 Uhr

innerhalb DCA-Kunstmonat

(siehe auch [www.dresdencontemporaryart.de](http://www.dresdencontemporaryart.de))

**Temporäres Atelier am Samstag, den  
14.9.2013 von 15–18 Uhr; Eröffnung der  
Ausstellung am Samstag, den 28.9.2013  
von 15–21 Uhr**

Ausstellungen und Veranstaltungen des Ausstellungsraumes bautzner69 werden im Jahr 2013 gefördert vom Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden sowie von der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank.

gefördert durch die  
Landeshauptstadt  
Dresden



**KULTURSTIFTUNG DRESDEN**   
der Dresdner Bank

Detailansicht aus dem „temporären Atelier“

Am Anfang waren die Bücher. Megumi Fukuda nahm sich der alten Druckerzeugnisse an und faltete nach Origami-Art filigrane Kristalle daraus. Dann kam ein kaputter Stuhl. Die japanische Künstlerin reanimierte ihn 2010 als Installation „Stand-Alone“ für die Ausstellung „We are the islands“ im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien in Berlin. Im darauffolgenden Jahr begann sie während eines 3-monatigen Aufenthaltes im Künstlerhaus Eckernförde ortsspezifische Installationen aus weggeworfenen, gesammelten und wiederentdeckten Alltagsgegenständen zu entwickeln. Nun verwandelt sie den Ausstellungs- und Projektraum bautzner69 in ein Experimentierfeld, macht ihn zum Spiegel städtischen Lebens.

Die Aufbereitung des Sperrmülls gleicht einem Ritual: Es erfolgt die gründliche Waschung der entsorgten Fundsachen, wodurch sie ihren ursprünglichen Charakter als Gegenstände zurückerlangen. Zugleich werden Gebrauchsspuren sichtbar, erzählt ein jedes Objekt von seiner persönlichen Herkunft. Die Methode gibt Fukuda so die Möglichkeit, eine Beziehung zu den aufgelesenen Dingen herzustellen. Im Anschluss werden diese in Zusammenarbeit mit Karen Weinert fotografisch dokumentiert und von der japanischen Künstlerin zu einer skulpturalen Rauminstallation verbunden, die den Ort der Entstehung sowie Beziehungen, Traditionen, vielleicht sogar Kultur und Geschichte der Stadt Dresden reflektiert. Darüber hinaus mobilisiert das Kunstwerk zum Nachdenken über die Probleme unserer Wegwerfgesellschaft. Deswegen sind die Besucher der Ausstellung *Living Case Study # Dresden: present at bautzner69* dazu eingeladen, einzelne Gegenstände, die in keinem größeren Zusammenhang eingebunden sind, oder ganze Objektgruppen mit nach Hause zu nehmen.

Von der Installation unabhängig, zeigt Megumi Fukuda Abdrucke von aussondierten Schneidebrettchen. Diese stammen von Personen, die in den letzten zehn Jahren mit dem Ausstellungsraum eng in Verbindung standen und verweisen so auf dessen Jubiläum. Die Grafiken erinnern an Holzschnitte, nur dass die einzelnen Druckstöcke selbst durch die Künstlerin unbearbeitet bleiben. Die rote Farbe zeigt lediglich das Schnittmuster, das durch die langjährige Nutzung der Brettchen in der Küche entstand.

Katja Dannowski

